

der Wärme bedürftigen Viehe den Pelz eher, als um Johannis, wenn die rechten warmen Tage erst eintreten, abzunehmen. Doch rathen Einige an, den Lämmern an denjenigen Orten, wo Waldstreu in die Schafställe gefahren wird, wovon sie die Becken oder Holzböcke bekommen, die Wolle wenigstens am Halse herum mit abnehmen lassen. Für England wird in der allgemeinen Haushaltung und Landwirtschaft dieser Rath ertheilet: Der Landmann muß, ehe er die Böcke und Schafe zur Zucht zusammenläßt, die Zeit, wie lange sie trüchtig sind, ausrechnen, um zu wissen, wenn seine Lämmer fallen werden. Er muß überlegen, in welcher Zeit sein Gras geschickt seyn wird, die Schafe und Lämmer zu erhalten, und alsdann die Böcke und ihre Weibchen so lange vorher zusammen lassen, daß sie ihre Jungen zu rechter Zeit werfen. Die beste Jahreszeit für sie zu werfen ist gegen die Mitte des Aprils, da es an Gras nicht fehlt. Hat man aber in Menge zeitigeres Gras oder Rüben, so läßt man auch zeitiger die Schafe belegen. Ist es aber bei einer Gelegenheit der Umstände des Guts, oder einer besondern Ursache wegen nöthig, daß sie früher lammen sollen, so können sie früher zusammen gelassen werden, daß sie im Jenner oder Februar werfen. In diesem Zustande wird nun auf einige Zeit für die Lämmer viel Sorgfalt erfordert. Sie sind, wenn sie erst geboren werden, sehr zärtlich, und müssen gut in Acht genommen werden. Aber die Kälte der Jahreszeit macht, daß solche Lämmer, die im Jenner oder Februar fallen, viel länger schwach und zart sind, als diejenigen, welcher später im Frühlinge geboren werden. Ihre Aufzucht erfordert daher eine genaue Sorgfalt, und es muß damit eine längere Zeit fortgefahret werden, als bei den andern. Hastfer will, daß die Schafe im Stalle besprungen werden sollen, um hiermit die Zeit